



Liebe Leserinnen und Leser,

das letzte halbe Jahr war geprägt von zwei großen Aufgaben für die Akteure in Bahrenfeld. Zum einen die Covid-19 Pandemie und zum anderen die Schließung der Wohnunterkunft Luruper Hauptstraße.

Nach dem ersten harten Lockdown war es eine Herausforderung, sich den neuen Gegebenheiten anzupassen. Für die Angebote bestand die Herausforderung insbesondere darin, in den Quartiersräumen eine Balance zwischen neuen Hygieneregeln und der gewohnten Niedrigschwelligkeit der Angebote zu schaffen.

In diesem Newsletter möchten wir Ihnen ein Projekt vorstellen, das trotz der coronabedingten Einschränkungen stattfinden konnte und außerdem wollen wir einen Einblick in die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure des *Netzwerk Wohnen* geben, die Geflüchtete bei der Suche nach Wohnraum unterstützen.

Rückblickend auf ein turbulentes Jahr in Bahrenfeld lässt sich sagen, dass alte Netzwerke nicht zerrissen, sondern gestärkt aus dieser Krise gehen. Der Umstand, dass wir in Bahrenfeld gute Möglichkeiten finden mit Krisen umzugehen, lässt mich trotz aller Turbulenzen auch optimistisch auf das kommende Jahr schauen.

Das Quartiersmanagement Bahrenfeld wünscht Ihnen besinnliche Weihnachtstage und einen guten Übergang ins neue Jahr.

Bleiben Sie gesund und viele Grüße
Nathan Arileshere

Erzählcafé „Offene Ohren“

Durch die Isolation aufgrund des ersten Lockdowns hat das Bedürfnis nach Austausch und Begegnung zugenommen. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten, sich verantwortungsvoll zu begegnen drastisch reduziert.

Das Quartiersmanagement Bahrenfeld hat darauf reagiert und das Erzählcafé „Offene Ohren“ entwickelt. Konzeptionell und in der Moderation wurde das Quartiersmanagement von Tamara Lydel unterstützt. Die Teilnehmer*innen (Geflüchtete und Einheimische) brauchten am 10. Oktober in den Quartiersräumen keine lange Auftauphase, um zum Thema *„Idole - Wer hat dich in deiner Kindheit inspiriert“* ins Gespräch zu kommen. In Auszügen möchten wir Ihnen die Gespräche und Geschichten vorstellen.

Eine Frau, Mitte 20, erzählte, dass ihre Familie sehr einflussreich für ihr Leben war. Sie ist in einem Dorf in Schleswig-Holstein aufgewachsen. Zu den Eltern, den drei Geschwistern und den weiteren Verwandten besteht ein sehr enger Kontakt, den sie als sehr wertvoll empfindet. Alle besuchen sich regelmäßig und telefonieren sehr häufig, fahren auch zusammen in den Urlaub. Die Erzählerin hat im Laufe ihres Lebens verstanden, dass dieser enge Familienzusammenhalt etwas sehr Besonderes ist.



Moderatorin Tamara Lydel Sozial- und Kulturanthropologin (MA)

Ein Mann, Ende 40, sagte, dass er schon an sehr vielen Orten gelebt und immer wieder Menschen kennengelernt hat, die sehr wichtig für ihn waren. Mit seiner Familie hat er in vielen Ländern Westafrikas gelebt und der familiäre Zusammenhalt ist in der „Fremde“

sehr wichtig für ihn. Seine Familie ist heute über die ganze Welt verteilt. Während es jahrelang eher wenig Kontakt gab, finden heute regelmäßige Großfamilientreffen statt. Der Erzähler betonte, wie wichtig er es findet, dass Familien bewusst dem Auseinanderdriften, das er charakteristisch für die heutige Zeit findet, entgegenzuwirken.

Ein weiterer Erzähler, der im Irak aufgewachsen ist, erzählte, dass er vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges fast drei Jahre in Syrien gelebt hat. Diese Zeit sei die Beste seines bisherigen Lebens gewesen. So empfand er Syrien im Vergleich zum Irak als sehr ruhig und entspannt. Mit dem Ausbruch des Syrien-Krieges ist er ohne seine Familie nach Deutschland geflohen. Mithilfe der sozialen Medien kann er jedoch einen engen Kontakt zur Familie halten. Auch seine Freunde seien ihm sehr wichtig, die über die ganze Welt verteilt sind. Auch zu Ihnen hält er einen engen Kontakt. Einen Kindheitsfreund, mit dem er seit 30 Jahren befreundet ist, arbeitet heute als Zahnarzt in Belarus. Sie haben sich seit 13 Jahre nicht gesehen und sind dennoch Freunde geblieben.

Als ein nächstes Thema für „Offene Ohren“ wünschten sich die Teilnehmer*innen *Hobbies* oder *persönliche* Ziele. Wir hoffen sehr, nächstes Jahr ein weiteres Erzählcafé durchführen zu können.

Ein Stadtteil arbeitet Hand in Hand

Aufgrund der bevorstehenden Schließung der Wohnunterkunft in der Luruper Hauptstraße wurde das *Netzwerk Wohnen* gegründet, das Geflüchtete beim Übergang in den eigenen Wohnraum unterstützen will. Zahlreiche Betroffene leben schon seit vielen Jahren in Bahrenfeld und haben hier ihren Lebensmittelpunkt gefunden. Die Chancen für Geflüchtete bei der Wohnungssuche sind bekanntermaßen schlecht. Sprachbarrieren und eine Überforderung bei der Zusammenstellung von Dokumenten verschlechtern die Chancen auf dem ohnehin knappen Wohnungsmarkt.

Hier setzt das *Netzwerk Wohnen* an. In Netzwerktreffen mit Haupt- und Ehrenamtlichen, Verwaltung und Wohnungswirtschaft wurden Barrieren identifiziert, über die Geflüchtete bei der Wohnungssuche stolpern. Ziel ist diese Barrieren auf verschiedenen Ebenen zu reduzieren. Eine aktorsübergreifende Vernetzung trägt dazu bei, Aufgaben besser zu verteilen und viele Ansprechpartner*innen und Ehrenamtliche in Bahrenfeld zu finden.

Interessierte Ehrenamtler*innen können sich gern an das Quartiersmanagement Bahrenfeld wenden!

Ansprechpartner*innen im Stadtteil

Liebe Leser*innen, aufgrund der Corona-Situation ist es schwer momentan langfristig zu planen. Die Beratungsangebote im Stadtteil versuchen, solange es geht, persönlich da zu sein. Falls direkte Kontakte nicht mehr möglich sind finden Sie hier eine Aufstellung von Ansprechpartner*innen im Stadtteil. Die Quartiersräume sind im Zeitraum vom 21.12.2020 bis zum 04.01.2021 geschlossen.

- ADEBAR Beratung und Begleitung für Schwangere und Familien (GWA St. Pauli e.V.)
Mo., Mi und Do.: 10:00 - 12:00 Uhr
Familienhebammen: 040 43 26 49 54
Sozialpädagoginnen: 040 43 26 49 51
Mail: kontakt@adebar-hh.de
- Krisenlotsin Ruth, Blanke (hamburger arbeit GmbH)
Montag bis Freitag: 10:00 - 16:00 Uhr
Mobil: 0176 12 38 84 01
Mail: Blanke.Ruth@hamburger-arbeit.de
- Stadtteilmütter Bahrenfeld
Lorena Neumann
Montag bis Freitag: 10:00 - 16:00 Uhr
Telefon 040 30620-468
l.neumann@diakonie-hamburg.de

Quartiersmanagement Bahrenfeld

Nathan Arileschere

Tel.: 0173-3402896

QM-Bahrenfeld @grosstadt-mission.de

www.qm-bahrenfeld.de

Sprechzeiten:

Dienstag: 10 Uhr bis 14 Uhr

Donnerstag: 14 Uhr bis 18 Uhr

IMPRESSUM

GM-Jugendhilfe, Quartiersmanagement Bahrenfeld

Nikischstraße 23, 22761 Hamburg, Tel. 040 897158-0, qm-bahrenfeld@grosstadt-mission.de

„Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bezirksamtes Altona gefördert.“

